

## 2. Teil: Die Wachau von Melk nach Krems

### 1. Bild: Karte der Wachau

Die Wachau ist der schönste Teil unserer Donaufahrt. Sie erstreckt sich 34 Kilometer weit von Melk bis Krems.

### 2. Bild: Das Stift Melk,

im 15. und 16. Jahrhundert mächtig erweitert und befestigt und zu Beginn des 18. Jahrhunderts im Stile des Barock von Jakob Prandauer umgebaut. Es ist ein herrliches Meisterwerk des deutschen Barockklosterbaues; eine eingehende Besichtigung ist außerordentlich lohnend. Wir zeigen im folgenden noch einige Ansichten:

3. Bild: Das Stift Melk
4. Bild: Blick vom Strandweg
5. Bild: Alte Häuser am Fuße des Stiftes
6. Bild: Alter Befestigungsturm in Melk
7. Bild: Durchblick in den Stiftshof
8. Bild: Der Stiftshof
9. Bild: Inneres der Stiftskirche  
Wir sehen hier das vollendetste Werk der deutschen Hochbarock-Kirchenraumkunst. Herrlich ist auch der zweigeschossige Marmorsaal mit wunderschönen Freskogemälden in leuchtenden Farben, und die Bibliothek mit rund 70 000 Bänden, darunter berühmten alten Handschriften.
10. Bild: Die Wachau im Frühlingsschmuck
11. Bild: Donauschlepper am Abend
12. Bild: Wachauerinnen  
in malerischer Festtracht mit Goldhauben.
13. Bild: Wachauer Kinder in Festtracht
14. Bild: Sonntagsmorgen in der Wachau  
Fahrt zur Kirche in der Volkstracht. — Von Melk aus unternehmen wir einen Ausflug über Schratzenbruck nach der
15. Bild: Schallaburg,  
einem mittelalterlichen Schloßbau.
16. Bild: Der Arkadenhof der Schallaburg,  
zweigeschossig, mit reicher Terrakottaplastik, ist ein Meisterwerk der deutschen Renaissancebaukunst. — Bei der Abfahrt von Melk genießen wir noch einmal einen schönen Rückblick auf das Stift. Links vor uns liegt das liebliche Emmersdorf, beherrscht von dem mächtigen Steinviadukt der Bahn, rechts mündet die Pielach. Näher und näher treten die Berge an den Strom, bald taucht rechts vor uns
17. Bild: Schloß Schönbüchel  
auf, den Eingang in das Tal der Wachau sperrend. Malerisch ist der Fels, dessen Klippen weit in den Strom hineinragen.
18. Bild: Blick auf Schloß Schönbüchel  
vom Friedhof aus. In rascher Fahrt folgt das schöne Bild des Servitenklosters Schönbüchel. Die traumhaft schöne Enge von Aggsbach hat uns aufgenommen, wir sind im Gebiet der Donaunixe Wachilde. Links Dorf Aggsbach in grüner Weite, rechts Markt Aggsbach, beherrscht von dem 959 Meter hohen Jauerling.
19. Bild: Aggstein,  
das Wanderziel der Burgenfreunde, der Dichter und romantisch veranlagten Scholaren und Wanderer — die schönste Ruine der Wachau mit dem auf steilem Felsen herausgestellten sagenumspunnenen Rosengärtlein, besungen von Viktor von Scheffel. Die Sage erzählt uns von der den Schiffen gefährlichen Nixenkönigin und von den gefürchteten Raubrittern, den „wilden Hunden von Kuenring“, die ihre Gefangenen wählen ließen zwischen Verhungern oder dem Sturz in die Tiefe. Da oben können wir den Zauber der Donauroantik in vollen Zügen genießen, und wir haben eine schöne Fernsicht.
20. Bild: Aggstein  
Hier können wir die Burg aus der Nähe betrachten. — Bei der Weiterfahrt erblicken wir am linken Ufer das in vorgeschichtlicher Beziehung wichtige Gebiet von Willendorf, wo reiche Funde aus der ältesten Steinzeit gemacht wurden, insbesondere eine kleine rundliche Frauenfigur, die sogenannte Venus von Willendorf, die zu den

ältesten Bildwerken der Urzeit überhaupt gehört. — Rechts sehen wir die steilen Hänge der Tischwand, links taucht zwischen den Bäumen das wunderschöne

**21. Bild: Schwallenbach**

mit seiner alten Kirche und dem Turm einer alten Feste auf. Hier geht die Sage vom wilden Hohenauer, dem einstigen Herrn des Ortes, der zur Strafe für sein gottloses Treiben verdammt wurde, bis zum jüngsten Tage in wilder Jagd über die Hänge des Jauerlings zu reiten.

**22. Bild: Die Kirche von Schwallenbach**

**23. Bild: Ein schöner Hof in Schwallenbach,**

der Schauplatz der Sage vom „Glöcklein von Schwallenbach“. — Gegenüber am rechten Ufer steht am Eingang des Mauertales das altersgraue Kirchlein von

**24. Bild: St. Johann in der Wachau**

Am linken Ufer sind die Reste der Teufelsmauer zu sehen.

**25. Bild: Ruine Hinterhaus**

Links hinter dem Schloßberg wird die Bergruine Hinterhaus sichtbar. Hoch ragt der mächtige Bergfried ins Land. Wir nähern uns dem in einer mäßigen Einbuchtung gleichfalls am linken Ufer liegenden freundlichen Markt

**26. Bild: Spitz an der Donau,**

der in alter Zeit dem bayerischen Kloster Nieder-Alteich gehörte. Der Markt ist malerisch um den sogenannten Tausendeimerberg aufgebaut. Er spielte in der Reformationszeit eine wichtige Rolle; von seiner lutherischen Vergangenheit kündigt noch heute die protestantische Predigtkapelle auf dem Friedhof. Die mächtige Pfarrkirche mit ihrem hohen Dach beherrscht das besonders im Frühling zur Zeit der Obstbaumblüte herrliche Landschaftsbild.

**27. Bild: Die Pfarrkirche in Spitz an der Donau**

**28. Bild: Das „Rote Tor“ in Spitz an der Donau,**

auf dem Weg zur Burg Hinterhaus, von der Spitz früher beherrscht wurde. Gegenüber von Spitz liegt Hof-Arnsdorf, weiter rechts Mitter- und Unter-Arnsdorf, links die befestigte Kirche von St. Michael mit dem Karner und dem runden Befestigungsturm, das kleine Wösendorf und Joching, rechts die Siedlungen Ober- und Unter-Kienstock. Wir landen in

**29. Bild: Weißenkirchen,**

mitten im sonnigen Weingelände gelegen. Der Ort mit seinen prächtigen Straßenschildern und verträumten alten Höfen, deren einen wir im Bilde sehen, ist eine Fundgrube für Maler und Kunstfreunde und ein Glanzpunkt der Wachau.

**30. Bild: Die Pfarrkirche von Weißenkirchen**

**31. Bild: Der Theißenhofer Hof in Weißenkirchen,**

einer der vielen schönen alten Höfe. Gegenüber am rechten Ufer, am Fuße der zackigen Hirschwand des Seekopfes, liegt das alte Kirchlein von St. Lorenzen. Wunderschön ist von hier aus der Rückblick ins Donautal. Rechts zieht die Rührsdorfer Au vorbei, hinter der sich auf sanften Höhen der schmucke Ort

**32. Bild: Rossatz**

erhebt. Wir genießen von hier aus einen prachtvollen Blick auf das am anderen Ufer liegende Dürnstein.

**33. Bild: Das Tal der Wachau bei Dürnstein**

In scharfer Beuge wendet sich die Donau südwärts, steil fallen links die Hänge des Vogelberges zu Tal, wildschöne Felsmauern, gratig abfallend, unterbrechen das sonst liebliche Bild. Hoch oben thront

**34. Bild: die Ruine der Kuenringerburg Dürnstein**

**35. Bild: Eine Fels Spitze vor Dürnstein**

**36. Bild: Dürnstein vom anderen Ufer aus**

Ein wunderschönes Stadtbild mit dem herrlichen Turm der Stiftskirche in der Mitte und dem ganz links zu sehenden ersten Schloß.

**37. Bild: Ruine Dürnstein vom Sandlweg aus gesehen**

**38. Bild: Malerisches Straßenbild in Dürnstein**

**39. Bild: Das Wiener Tor in Dürnstein**

Dürnstein ist mit seinen 600 Einwohnern wohl das kleinste Städtchen des Landes, bildet aber infolge seiner herrlichen Lage und seiner reichen Kunstschatze den Glanzpunkt des Donautals, von vielen als das Donaujuwel gepriesen, von Dichtern besungen, von Malern im Bilde festgehalten.

**40. Bild: Die Stiftskirche zu Dürnstein,**

deren prachtvoller Barockturm in unerreichter Schönheit emporsteigt. Das Stift wurde 1776 aufgehoben.

**41. Bild: Im Hofe des Stiftes Dürnstein**

bewundern wir das Portal in seiner großartigen Gliederung mit korinthischen Säulen, Rundbogenportal, von Kirchenvätern flankiert. Wunderschön ist auch

**42. Bild: das Propsteiportal des Stiftes**

**43. Bild: Der Klostertrakt des Stiftes**

**44. Bild: Innenraum der Stiftskirche,**

einschiffig, in stark bewegter Wandlinienführung und reich geschwungenem Gebälk. Ein Meisterwerk ist die figurale Stukkdecke von Santino Bussi. — Weiterfahrend kommen wir rechts an Rossatzbach vorbei und genießen rückschauend noch einmal einen herrlichen Blick auf Dürnstein. Es folgt links die Talweite von Loiben, an die napoleonischen Kriege erinnernd die Kirche von Loiben. Rechts wird

**45. Bild: Mautern**

sichtbar, schon in der Römerzeit als Favianis ein wichtiges Kastell. Prachtvoll ist das breite Strombild mit der schönen Bogenbrücke, die Stein und Mautern verbindet. Hoch oben über Mautern, auf einem einzelnen Bergkegel, das uralte Stift Göttweig — 1070 von Passau aus gegründet. Schon in der Römerzeit stand hier eine Warte, die in ihrem Innern einen Apollotempel enthielt.

**46. Bild: Stadt Stein**

Es ist ein prächtiges altes Stadtbild, das, sich malerisch am linken Ufer aufbauend, an uns vorüberzieht. Der kleine runde Turm am Ufer gemahnt an alte Zeiten. Auf der Berglehne die Reste der alten Burg.

**47. Bild: Stift Göttweig**

**48. Bild: Die Vorderfront der Stiftskirche Göttweig**

mit zwei Türmen und dorischer Vorhalle.

**49. Bild: Im Stift Göttweig**

Nach eingehender Besichtigung des Stiftes wandern wir den dreiviertelstündigen Weg nach Mautern zurück und setzen unsere Dampferfahrt fort, die uns sogleich nach der sich an Stein unmittelbar anschließenden

**50. Bild: Stadt Krems**

bringt. Krems ist eine uralte Siedlung, die auf die Zeit der Mammutjäger zurückgeht und schon vom heiligen Severin genannt wird. Das Stadtbild gehört mit zu den reizvollsten der Donau-Kleinstädte. Krems zählt nur 14 000 Einwohner, ist aber reich an Geschichte und Kunst und wird immer ein starker Anziehungspunkt für alle Donaufahrer bleiben. Hier endet die herrliche Wachau.

- 51. Bild: Das „Steinerne Tor“ in Krems,**  
ein Rest der alten Stadtbefestigung.
- 52. Bild: Im „Sänger-Hof“ zu Krems**  
auf dem Pfarrplatz, einem der vielen alten, malerischen Höfe der Stadt. Ehe wir von Krems ostwärts in Richtung Wien weiterfahren, unternehmen wir noch drei lohnende Ausflüge in die Umgebung, zuerst über den Kuhberg nach
- 53. Bild: Senftenberg im Kremstal,**  
einem hochgelegenen, überaus malerischen Ort mit befestigter Wehrkirche und hochragender Burgruine, bemerkenswert durch ihre  $3\frac{1}{4}$  Meter starke Schildmauer und dem im Aufbau eigenartigen Ostturm. Im engen walddreichen Kamptal besuchen wir
- 54. Bild: die Rosenburg,**  
die auf stattlicher Waldhöhe thront und zu den schönsten Burgbauten des Landes gehört. Sie enthält wertvolle Sammlungen und umschließt einen einzigartigen großen Turnierplatz. — Im oberen Kamptal liegt die alte Stadt
- 55. Bild: Zwettl**  
Wir besichtigen hier die zum Stift Zwettl gehörige prachtvolle
- 56. Bild: Stiftskirche**  
und das reiche Zisterzienserstift. Als nächstes Bild noch der schöne
- 57. Bild: Kreuzgang im Stift**  
Und zum Abschluß des zweiten Teiles unserer Donaufahrt
- 58. Bild: Schloß Rosenau**  
bei Zwettl, das seiner wunderschönen Anlagen und Umgebung wegen viel besucht wird.